

Unser Motto heißt

Hilfe zur Selbsthilfe

Die indigene Bevölkerung hilft bei allen Projekten Hand-werklich mit. Das Gelingen und die erfolgreiche Weiterführung der Projekte hängt massgeblich davon ab, dass die indigene Bevölkerung geschult und begleitet wird. Die Materialkosten werden mit dem Geld aus Deutschland finanziert.

Wenn Sie uns unterstützen wollen, freuen wir uns sehr über eine Spende.

**Spendenkonto „Bolivien“,
Pfarrei Heilig Blut Rosenheim
Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling
IBAN DE93 71150000380121160
BIC: BYLADEM1ROS**

Vielleicht haben Sie Lust, einmal unverbindlich zu einem Treffen zu kommen. Die Termine und alle weiteren Fragen bekommen Sie bei

Christof Langer
Tel. 08062/6615

Christl Spötzl
Tel. 08031/62869

Rosi Martlbauer
Tel. 0178/8315435

(V.i.S.d.P.): R. Martlbauer für die
Stadtteilkirche „Am Wasen“,
Hl. Blut Str. 43a, 83026 Rosenheim

Wir würden uns ausserdem sehr freuen, Sie als neues Mitglied im Bolivienkreis begrüßen zu dürfen.

Wir treffen uns ca. 4x jährlich, um unsere Aktivitäten übers Jahr zu besprechen, wie z.B.:



Palmbuschenbinden



Flohmarkt



Eine Welt Waren Verkauf

Die Indios in Yura

Vom Bolivienkreis der Kirchen
„Am Wasen“ Rosenheim

Oktober 2023



Liebe Freunde unserer Bolivienarbeit

Ein herzliches Hallo und Grüss Gott,
Buenos dias

Wir, der Bolivienkreis der Pfarrgemeinden Heilig Blut Rosenheim, Aising, Pang, Westerndorf, Happing und Oberwöhr freuen uns sehr, Ihnen über die neuesten Nachrichten von unseren Partner-Gemeinden aus Yura in Bolivien zu berichten.

Wir haben uns große Sorgen gemacht, wie es nach dem Tod von Padre Paco, dem unermüdlichen Seel-Sorger, Macher und Freund, der Ende Juni letzten Jahres im 92. Lebensjahr verstorben ist, mit der Arbeit in Yura/Bolivien weiter geht. Jetzt, ein Jahr nach seinem Tod, können wir sagen:

JA – es geht weiter – ganz im Sinne von Padre Paco



Padre Paco hat seine Nachfolge vor- und fürsorglich geplant. Mit Padre Max und Padre Fabian ist die Weiterführung der pastoralen Nachfolge von Padre Paco gesichert. Die beiden waren nicht nur Schüler bzw. Studenten von Paco, sie waren 30 Jahre freundschaftlich mit ihm verbunden. Durch diese beiden und der nach wie vor sehr engen Zusammenarbeit mit der ISALP können wir und die Bevölkerung unserer Partnergemeinden in Yura und Potosi darauf bauen, dass die Arbeit erfolgreich weitergeht.



Padre Max
Gemeindeseelsorge
Pfarrverband Yura

Padre Fabio
Schüler-u.Studenten-
Seelsorge Potosi



Christof Langer, der Leiter unseres Bolivienkreises, hat vor über 30 Jahren während eines Studienjahres in Bolivien den Grundstein für die Zusammenarbeit mit Padre Paco gelegt. Seither unterstützt der Bolivienkreis Heilig Blut Rosenheim die vielen, vielen Projekte, insbesondere auch die mittlerweile 18 Internate in Yura.

Grusswort von Christof Langer

Die Bauernfamilien in den Hochtälern der Anden organisieren sich mit Hilfe ihrer Pfarrei und sorgen selbst für die Zukunft ihrer Dörfer. Es ist schön zu erleben, dass wir ihnen dabei helfen können. Familien glauben wieder an die Zukunft ihrer Bergdörfer. Trinkwasser kommt ins Haus. Gewächshäuser bringen Gemüse auf den Tisch. Eine Bewässerung der Felder ermöglicht Apfelkulturen und Einkommen. Bauern in ca. 100 Dorfgemeinschaften machen ihre indigene Kultur zukunftsfähig und verlieren sich nicht in den Elendsvierteln der Großstädte. Die Kinder können dank der Internate in ihren Dörfern eine abgeschlossene Schulausbildung erreichen.

Danke für Ihre Unterstützung!

Christof Langer

Wahrscheinlich kennen viele aus dem Pfarrverband „Am Wasen“ unser Bolivienprojekt. War es anfänglich die dringlichste Aufgabe, die Trinkwasserversorgung zu sichern, kamen im Laufe der nunmehr fast 30 Jahre ständig neue grosse und kleine Förderprojekte dazu. So konnten mit unserer Unterstützung nicht nur die 18 Internate gegründet und fortlaufend gefördert werden, sondern u.a. auch:

☺ Landgewinnung zum Anbau von Obst und Gemüse

☺ Regenrückhaltebecken und Bewässerungssysteme für die Felder

☺ Agrarprojekte wie Obstplantagen, Gewächshäuser, Fischzuchtanlagen, Lama-, Hühner- und Bienenzucht

☺ Anschaffung von Maismühlen, Strick- und Webstühlen, Bau einer Fleischtrockenanlage u.v.m.

Es kommen in Zusammenarbeit mit der indigenen Bevölkerung, deren Wünsche und dem Wissen ihrer jahrhundertealten Traditionen neue Projekte dazu.

Christof Langer ist in ständigem Austausch mit den zuständigen Projektleitern.

Die Dorfgemeinschaften organisieren sich für den Unterhalt und Betrieb des Internates. Sie sorgen für die Erziehung der Internatskinder mit einem Lehrer der Schule. Sie organisieren mit einem Dorfrat die Unterkunft, die Ernährung und den Schutz der Jugendlichen.

Die Jugendlichen in einem Internat organisieren sich in Arbeitsgruppen, sorgen für einen reibungslosen Betriebsablauf und reflektieren das Zusammenleben im christlichen Geist. Die Pfarrei Yura achtet auf eine gute Pädagogik und Gemeinschaft im Haus. Die Eltern der 18 Internate bilden einen Elternbeirat. Sie organisieren Aktionen zugunsten der Internate und vertreten deren Interessen im öffentlichen und privaten Bereich. Prozesse wurden angestoßen, um Gewalt in den Familien, Schulen und Internaten zu thematisieren und aufzuarbeiten.



Für die Förderung und Finanzierung der Internate gehen Jahr für Jahr unsere Sternsinger von Haus zu Haus, bringen den Menschen unserer Pfarrei den Segen und sammeln für die Kinder unserer Partnergemeinden in Jura/Bolivien.



Alle bedanken sich mit besten, wertschätzenden Grüßen für die grosse solidarische Unterstützung bei den Freunden in Deutschland

Muchas gracias

Mir ist es ein großes Anliegen, die Familien zu stärken und sie zu einem christlichen Leben zu motivieren. Ich achte darauf, dass in unseren 18 Internaten der Pfarrei ein guter Geist herrscht, in dem sich unsere Buben und Mädchen wohl fühlen und zu einem guten Schulabschluss kommen. Mein Wunsch ist es, dass sie in ihrer Heimat und Kultur verwurzelt bleiben und ihre Region weiterentwickeln in einem christlichen Geist, der die Menschenwürde aller achtet und fördert. Wir danken Euch sehr, dass ihr uns dabei helft, das Pfarrzentrum in Yura und das Pfarrzentrum in der Stadt Potosi zu erhalten. Auf diese Weise können wir viele Koordinationstreffen und Weiterbildungen das Jahr über anbieten für unsere ehrenamtlichen Gemeindeleiter. Ohne sie ist eine pastorale Arbeit in der Pfarrei Yura nicht möglich.



LANDWIRTSCHAFTLICHE PROJEKTE

Mein Name ist Willams Cardenas. Als Projektleiter von ISALP möchte ich euch informieren, was wir mit Eurer Hilfe in den letzten Jahren erfolgreich umsetzen konnten.



Die Familien in den indigenen Dorfgemeinschaften von Yura sind weitgehend auf sich allein gestellt. Sie spüren die Auswirkungen des Klimawandels in der landwirtschaftlichen Produktion. Die Ernte und damit das Einkommen der Bauern sinken. Die Familien bekommen weder vom Staat noch aus privater Hand Fördergelder für ihre landwirtschaftliche Produktion. Wir haben die Hoffnung, dass sich die indigenen Dorfgemeinschaften aus eigener Kraft in ihrer kulturellen Identität wirtschaftlich weiterentwickeln können. Dafür steht und kämpft unsere gemeinnützige Organisation ISALP e.V.

Folgende neue Projekte haben wir mit eurer Hilfe in den letzten Jahren verwirklichen können:

Einführung der Blumenzucht

in Gewächshäusern und Gartenanlagen zur Diversifizierung der Familienbetriebe. 15 Familien in den Dorfgemeinschaften von Wisijsa, Pelca und Tauro haben begonnen, 8 verschiedene Blumensorten in Gewächshäusern und Gartenanlagen anzubauen. Sie wurden in der Aufbereitung der Böden, der Samenzucht, der Pflege, der Ernte und der Vermarktung der Blumen in ortsnahen Kursen geschult und begleitet. Der Anbau funktioniert und führt zu einem zusätzlichen Einkommen der Familien.



Wiederbelebung von lokalem Wissen über traditionelle Medizin

60 Frauen haben sich daran beteiligt. Die Frauen wurden befragt über die Herstellung und den Gebrauch von Naturheilmitteln. In Kursen lernen Frauen von Frauen

Kräuter anzubauen, Salben, Tinkturen und Teemischungen herzustellen und sie präventiv oder im Notfall in ihren Familien anzuwenden. Dieses Projekt entstand in der Zeit der Coronakrise, in der die Dorfgemeinschaften medizinisch völlig auf sich allein gestellt blieben.

Ackerlandgewinnung

19 Familien der Dorfgemeinschaft Rio Abajo haben die Ufer des Flusses mit Steingabionen verbaut, so dass 2 ha Ackerland vor Erosion und Überschwemmung gesichert werden konnten. Auf dieser Fläche wurde der Boden aufbereitet, ein Bewässerungssystem installiert und das gesamte Gelände mit einer Steinmauer geschützt. 300 Apfelbäume konnten gepflanzt werden. Sie tragen zu einer ausgewogenen Ernährung der Familien bei und sichern ihnen ein zusätzliches Einkommen mit der Vermarktung in den umliegenden städtischen Zentren.



ZU DEN INTERNATEN



Mein Name ist Willams Cardenas. Ich bin für die Abrechnung und den Betrieb der 18 Internate im Pfarrverband Yura – Tomave – Tica Tica zuständig.

Die Kinder und Jugendlichen aus den indigenen Dorfgemeinschaften haben es sehr schwer, zu einer qualifizierten Schulbildung zu kommen. Die Eltern engagieren sich stark dafür, dass ihre Kinder, Buben und Mädchen, einen Schulabschluss schaffen. Nach dem Gesetz haben alle Kinder ein Recht auf Schule. Faktisch sind aber die Dorfgemeinschaften so klein und abgelegen, dass die Kinder nach der Grundschulzeit keine Schule mit einer Mittel- oder Oberstufe erreichen können.

Aus diesem Grunde haben wir mit ISALP in Zusammenarbeit mit der Pfarrei Yura in den letzten 30 Jahren nacheinander 18 Schülerinternate aufgebaut.

Wir haben kleine Internate mit 20-50 Schüler*innen mit den Familien zusammen erstellt und organisieren ihren Unterhalt. Die Eltern leisten nach Kräften einen finanziellen Beitrag, einkommensschwache Familien werden begünstigt.

Ca. 2000 Euro müssen wir pro Jahr für ein Internat zusätzlich für den Unterhalt mit Essen, Trinken und Ausstattung aufbringen. Dafür bekommen wir seit vielen Jahren Geld aus Rosenheim, Burgkirchen und Feldkirchen. Vielen, vielen Dank dafür euch allen!

Im letzten Jahr haben wir uns besonders um ein Präventionskonzept bemüht, das Gewalt an Kindern in jeder Hinsicht verhindern soll. Das Konzept wurde mit den Jugendlichen, Eltern und den Verantwortlichen aus dem Dorf abgestimmt. Kontrollen und verantwortliche Obhutstellen sollen Kinder wirksam und nachhaltig vor Gewalt schützen.



Hier die neuesten Berichte aus Bolivien:

ZUR PASTORALEN SITUATION

Mein Name ist Padre Max. Ich leite seit einem Jahr die Pfarrei Yura. Padre Paco ist nun seit über einem Jahr im Juni 2022 verstorben. Er fehlt uns sehr. Wir versuchen weiterhin im Geist des Evangeliums unsere lokale Kirche zu gestalten.

In der Pfarrei Yura besuchen wir annähernd 100 Dorfgemeinschaften in den Hochanden Boliviens. Wir koordinieren die ehrenamtlichen Gemeindeleiter, laden sie vierteljährlich in unser Pfarrzentrum ein und reflektieren mit ihnen alle anstehenden Probleme im Lichte des Evangeliums. Unser Technikerteam von ISALP steht in regelmäßigem Austausch mit den Dorfgemeinschaften. Gemeinsam werden Projekte geplant und umgesetzt in enger Absprache mit der pastoralen Arbeit. ISALP wurde von Padre Paco vor 40 Jahren gegründet. ISALP ist eine gemeinnützige Organisation zur Förderung der rechtlichen, sozialen und landwirtschaftlichen Entwicklung der indigenen Dorfgemeinschaften im Bundesland Potosi und besteht aus einem Team von Juristen, Agrar- u. Bauingenieuren und Sozialarbeitern.

ISALP muss sich selbst Finanzpartner zur Förderung ihrer Projekte suchen. Ihr seid davon ein wichtiger Partner für unsere pastorale Arbeit, unsere 18 Internate und für landwirtschaftlichen Projekte. Die Arbeit mit den Jugendverbänden (KSJ) der Schüler und Studenten in der Stadt Potosi übernimmt Padre Fabio Calizaya. Er trifft sich mit den Jugendlichen in unserem Pfarrhaus und Jugendzentrum in Potosi, reflektiert mit ihnen ihre Sorgen und Wünsche im Lichte unseres Glaubens und plant mit ihnen Aktionen in den Schulen und an der Universität.



Ich fahre Woche für Woche von der Stadt Potosi aus in die indigenen Dorfgemeinschaften, feiere mit ihnen Gottesdienst, höre ihnen zu, organisiere Treffen und Weiterbildungen für die ehrenamtlichen Gemeindeleiter und plane mit ihnen Maßnahmen zur Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage.

